

Westfälische Dachsbracke

Passioniert, klug, ausdauernd, wildscharf und zuverlässig.

Die Westfälische Dachsbracke ist ein niedriger, mäßig lang gestreckter, kräftig gebauter Jagdhund mit edlem Kopf und langer Bürstenrute. Die Schulterhöhe liegt zwischen 30 und 38 cm. Das Haar ist am ganzen Körper, auch am Bauch, sehr dicht und grob. Die Dachsbracke ist meist dreifarbig rot bis gelb mit schwarzem Sattel und den typischen weißen Brackenabzeichen.

Sie ist ein anpassungsfähiger und freundlicher Jagdhund mit feinsten Nase und großer Spur- und Fährtenpassion. Im Haus ist sie familientauglich, kinderlieb und ruhig, dagegen zeigt sie draußen ihr wahres Temperament mit gutem Finderwillen selbst in wildarmen Revieren. Sie ist der typische Vertreter der Waldgebrauchshunde, der weder apportieren noch im Wasser arbeiten muss, dies jedoch bei entsprechender Ausbildung durchaus kann! Im Normalfall wird sie vom Stand geschnallt und erledigt ihre Aufgabe selbstständig (Solojäger).

Durch ihre sehr feine Nase, gepaart mit einem ausgeprägten Fährtenwillen, extremer Ruhe und Ausdauer und ihrer sprichwörtlichen Zähigkeit ist die Westfälische Dachsbracke für die konzentrierte Riemenarbeit auf der Nachsuche besonders befähigt und leistet dabei Beachtliches. Mit ihrem kräftigen Fährtenlaut auf der Hetze und ihrer angewöhlten Wildschärfe wird sie die Stücke auch sicher und ausdauernd stellen und binden bzw. halten. Die meisten Hunde sind in der Lage ein krankes Stück Rehwild niederzuziehen und abzutun. Die Baujagd gehört nicht zu ihren Aufgaben, auch wenn dies viele aus ihrem Namen schließen möchten.



Leistung aus Tradition

Seit über hundert Jahren sind Westfälische Dachsbracken fleißige Helfer bei der Jagd auf Hoch- und Niederwild. Abbildungen aus dem 17. und 18. Jahrhundert zeigen bereits weißbunte Niederlaufhunde in den Zwingern des jagenden Adels, auch wenn es die Bezeichnung Dachsbracke zu dieser Zeit noch nicht gab. Die Reinzucht der Westfälischen Dachsbracke begann in den 80er Jahren des 19. Jahrhunderts. Die Gründung des Westfälisch-Rheinischen Dachsbracken-Klub erfolgte 1906. Zusammen mit den Deutschen Bracken werden die Westfälischen Dachsbracken seit 1935 vom heutigen Deutschen Bracken-Club e. V. betreut.



Deutscher Bracken-Club e.V.

Sylvia Dreeskornfeld | Geschäftsführung
Forsthaus Ehu 31 | D-59846 Sundern
sylvia.dreeskornfeld@deutscher-bracken-club.de

www.deutscher-bracken-club.de



Deutscher Bracken-Club e.V.

Jagdhundetradition seit 1896

Westfälische Dachsbracke

Gelebte Jagdpassion



DBC
1896

Kleiner Hund – großer Jäger

Entstehung

Seit über hundert Jahren sind die Westfälischen Dachsbracken fleißige Helfer bei der Jagd. Darüber hinaus sind sie treue Begleiter und Freunde des Menschen. Die Bracken zählen zu den direkten Nachfahren der Keltenbracke, die schon seit dem frühen Mittelalter in der Jagdliteratur erwähnt werden. 1906 gründete sich erstmals der Westfälisch-Rheinische Dachsbrackenklub e. V.

Die Einschränkungen der Brackenjagd ab Mitte des 19. Jahrhunderts führten zu einer Reinzucht der Westfälischen Dachsbracke. Die immer kleiner werdenden Reviere ließen die Jagd mit hochläufigen, weitjagenden Hunden nicht mehr zu. So entstand durch eine gezielte Verpaarung von kurzläufigen Bracken zeitgleich zu anderen Niederlaufhunderassen in anderen europäischen Ländern in Deutschland die Westfälische Dachsbracke. Mit den kürzeren Läufen sollte das zu weiträumige Jagen begrenzt werden.

Heute ist die Westfälische Dachsbracke der ideale Hund des passionierten Waldjägers. Ihre Einsatzgebiete sind Bewegungsjagden auf Schalenwild und die Nachsuche. Für die Arbeit vor dem Schuss zeichnet sich die Westfälische Dachsbracke durch sicheres, zähes und konzentriertes Arbeiten an der angejagten Fährte bei bestem Finderwillen und ausdauerndem Fährtenlaut aus. Durch ihre langsamere Gangart und der dadurch bedingten geringeren Beunruhigung kehrt das Wild in aller Regel schneller wieder in seinen Einstand zurück – im großen Abstand gefolgt von der immer spurlauten Dachsbracke. Selbst Rehe lassen sich von dem kleinen Hund kaum aus der Ruhe bringen. Durch das zähe „Kleben“ an der Fährte sorgt die Dachsbracke dafür, dass das Wild in Bewegung bleibt. Auf diese Weise kommt das Wild vor den langsamen, laut jagenden Hunden nicht übermäßig flüchtig, verhofft immer wieder und kann so besser angesprochen und sicher erlegt werden. Auch an wehrhaftem Wild leisten die kleinen Hunde erstaunliches. Die meisten Westfälischen Dachsbracken jagen passioniert und scharf an Sauen und nicht wenige belegen dies auch durch ein im Jagdbetrieb erworbenes Leistungszeichen „S“.



Zucht

Das Zuchtvolumen der Westfälischen Dachsbracke orientiert sich seit jeher am Bedarf. Es werden immer nur so viele Hunde gezüchtet, wie auch benötigt werden. Eine Abgabe von Welpen erfolgt dabei generell nur an Jäger. In dem eingeschworenen Team von Jagd-Individualisten kennen sich die meisten Besitzer persönlich. Dies schafft eine einzigartige Atmosphäre und ein ganz besonderes Zusammengehörigkeitsgefühl, wie es so in zahlenmäßig großen Rassen kaum zu finden ist.

Für eine nachhaltige Zukunftssicherung der Westfälischen Dachsbracke werden Jäger gebraucht, die sich bewusst für einen außergewöhnlichen Hund entscheiden, der seine „eigene Nase“ hat. Wer sich auf den kleinen Hund einlässt, den wird der passionierte Jäger durch Leistung und Charakter überzeugen.

